

Wie trägt man seine Sabseligkeiten?

Nichts ist im Gehen unangenehmer, als vollgepfropfte Taschen, die vom Leibe wegstehen. Auf einige Tage bloß wird man daher ohne ein eigenes Behältniß zum Gepäck gehen können, aber selbst für diese Zeit sind Regenmäntel sehr anwendbar, da man in den leeren Theil ihres Überzugs einige Wäsche und alles Übrige, was man für kurze Zeit braucht, unterbringen kann.

Gewöhnlich tragen die Fußreisenden Tornister, und diese haben auch viel für sich. Sie fassen, gut gepackt, ungemein viel, und tragen sich bey der gleichen Vertheilung der Last sehr gut, ohne die Brust einzuengen.

Dagegen ist es äußerst beschwerlich, etwas schnell heraus zu nehmen, man muß ihn durchaus dazu abnehmen und eine ganze Menge Schnallen öffnen und schließen. Eben so unbequem ist das schnelle Ablegen derselben an und für sich — abgesehen von dem etwas! handwerksburschenmä-

figen Aussehen. Ich schlage daher, den Fall ausgenommen, daß man eine sehr weite Reise unternehmen und sehr viel Gepäck führen will, eine gewöhnliche Jagdtasche vor. Diese muß mit einem Gesperre im Innern versehen seyn, und unter dem Deckel ein Seitentäschchen für Kleinigkeiten haben. Für Zeichner nimmt ein Schlig im Futter des Deckels das Zeichenbuch auf. Der Tragriemen muß breit, länger und kürzer zu schnallen seyn, und die Tasche muß, um die Brust nicht einzuengen, so getragen werden, daß ihr Hintertheil nicht auf der Rückseite des Körpers, sondern an den Schenkeln vorwärts, der größte Theil des Tragriemens hingegen am Rücken anliegt. Erleichterung verschafft man den Schultern durch Umwechseln.

Will man aber durchaus einen Tornister, so muß er ohne Brustriemen*), nicht zu groß seyn, inwendig ein Gesperre, und ziemlich breite, dick wattirte Tragriemen haben, welche gleichsam einen Sattel bilden. Das beste Materiale zu sol-

*) Welcher der Brust ungemein schadet und ganz unnöthig ist.

chen Tornistern und Taschen ist Seehunds- oder Kalbfell.

Eine große Bequemlichkeit bey dem Ablegen des Tornisters gewährt ein am Unterende des einen Tragriemens angebrachter Haken, der in den an der hinteren Unterecke des Tornisters angenähten Ring ein- und ausgehängt werden kann, wodurch das langsame Aufschnallen beseitigt wird. Solche Vorrichtungen lassen sich aber am besten an fertigen Tornistern, wie man sie in Wien gut gemacht um billigen Preis bekommt, einsehen. — Um das Lederwerk geschmeidig zu erhalten, muß man es öfter, besonders vor Regen, gut ausstauben, und mit einem mit Wachs bestrichenen und mit einem Tropfen Mandelöl befeuchteten Lappen abreiben.
